

Arbeitsblatt 3: Stellvertretung

Fall 1:

Angela eröffnete im Frühling ihren neuen, kleinen Friseursalon. Im April stellt sie Bodo als Aushilfe ein.

A trägt B im Mai auf, sich künftig um die Shampoo-Bestellungen zu kümmern. Im August bricht das Geschäft unerwartet ein. A muss B daher zum Ende des Monats September kündigen.

Aus Rache bestellt B im Oktober im Namen von A einen Jahresvorrat an Haarshampoo bei Christine's Friseurbedarf.

C verlangt nun von A Kaufpreiszahlung. Zu Recht?

Fall 2:

Die fünfjährige Christine bittet ihren Vater Dieter, ihr die Puppe der Sorte „Baby Natal“, die sie zu 20,- € im Schaufenster des Ladens des Bodo gesehen hat, zu kaufen. D verspricht ihr, diese Baby Natal aus dem Schaufenster so bald wie möglich zu besorgen. Wegen eines dringenden Termins kann er sein Versprechen jedoch nicht halten. Daher gibt er C zwei 10,- € Scheine und sagt, sie solle sein Kaufangebot dem B für genau diese Puppe überbringen.

C geht daraufhin in das Geschäft des B und sagt, dass ihr Vater D die im Schaufenster stehende „Baby Natal“ für 20,- € kaufen möchte, aber verhindert sei und habe deshalb sie geschickt. B übergibt C die Puppe. Als C diese bezahlen möchte, stellt sich heraus, dass sie einen der 10,- € Scheine verloren hat. Sie bezahlt daher nur 10,- €.

Den restlichen Kaufpreis fordert B von D ein. D weigert sich jedoch und verweist auf seine Tochter C. Diese solle lernen, mit Geld umzugehen und daher auf ihre Puppe verzichten. B möchte die, nun bereits leicht abgenutzte, Puppe, nicht zurücknehmen.

Hat B gegen D einen Anspruch auf Zahlung des Restkaufpreises i.H.v. 10,- €?

Fall 3:

Dieter ist bei Angela angestellt und für die Organisation der Firmenfeste zuständig. Die Weihnachtsfeier findet am 19.12.2013 statt. D macht sich an die Arbeit und bestellt beim Catering-Unternehmen der Christine im Namen der A ein Rundum-Sorglos-Paket. Der Preis beträgt 1.000,- € und muss sofort nach Erbringung der Leistung gezahlt werden. Als Datum für die Weihnachtsfeier nennt D versehentlich den 15.12.2013. C notiert sich alles und verspricht, zum genannten Datum zu liefern.

Als das Servicepersonal der C am 15.12.2013 im Betrieb der A auftaucht und das Buffet aufbauen möchte, ist A außer sich und weigert sich, die Feier spontan zu veranstalten. Bezahlen möchte sie erst recht nicht. A teilt C vielmehr mit, dass D wohl ein Fehler mit dem Datum unterlaufen sei. Wegen dieses Missgeschickes erkläre sie nunmehr die Anfechtung, weshalb sie nicht zur Zahlung des Geldes verpflichtet sei.

C besteht weiterhin auf Vertragserfüllung, zumindest möchte sie jedoch ihre Kosten i.H.v. 400,- € für vergebliche Aufwendungen ersetzt bekommen.

Welche Ansprüche hat C gegen A?

Fall 4:

Kurz vor dem Sommerurlaub möchte Dieter unbedingt seine überflüssigen Pfunde loswerden. Seinem Freund Bodo hat er schon mehrmals von seinen Gewichtsproblemen berichtet. B's Vorschlag sich einen Hometrainer zu besorgen, hat D bislang aber wegen Geldnot stets abgelehnt. Als B nun zufällig erfährt, dass seine Nachbarin Christine günstig einen Hometrainer abzugeben hat, möchte er D einen Freundschaftsdienst erweisen und kauft dieses Fitnessgerät der C spontan im Namen des D zu 49,- € ab.

Als B dem D von dem Glücksgriff berichtet, ist dieser hellauf begeistert und erklärt sich mit dem Kauf einverstanden. C hat währenddessen von der gemeinsamen Freundin Angela erfahren, dass B höchstwahrscheinlich ohne Vollmacht des D gehandelt hat. Um sicher zu gehen ruft sie D an und fordert ihn auf, den Kauf zu genehmigen. D, der mittlerweile sein gesamtes Ersparnis bei Sportwetten verloren hat, bereut seine Zustimmung und erklärt, dass er nun doch kein Interesse an dem Hometrainer habe.

Daraufhin fordert C den B auf, den Hometrainer abzuholen und zu bezahlen. B hingegen sieht dies nicht ein. C solle sich an D halten, schließlich habe dieser zunächst zugestimmt. Es könne doch nicht sein, dass er sich kurzerhand anders entscheide.

Fall 5:

Michaela (M) wohnt mit ihrer 16-Jährigen Tochter T in einer Mietwohnung des Vermieters V. Da der Tochter die Wohnung überhaupt nicht gefällt, schickt sie im Namen der M dem V ein Kündigungsschreiben (§ 542 BGB). Voller Reue berichtet T ihrer Mutter davon am nächsten Tag. Diese hatte sowieso vor, den Mietvertrag zu kündigen und ist nun froh, dass T ihr dies abgenommen hat. Als V das Kündigungsschreiben erhält, ruft er erbost bei M an und meint, dass er diese Kündigung für unwirksam betrachte, da M seine Vertragspartnerin sei und T das daher nicht vornehmen könne.

Ist die Kündigung wirksam?